

# eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen...

→ Vor oder nach einem Besuch im Kannenmuseum laden wir Sie gerne in unser 2012 neu eröffnetes „Museums-Café“ ein.

Im stilvollen Ambiente des liebevoll restaurierten Klosterraumes, gleich gegenüber dem „Königsbronner Kannenmuseum“, bewirten wir sie mit köstlichem Kaffee, hausgemachten Kuchen und diversen Getränken.

Für Lesungen, Vorträge oder ihre ganz private kleine Feier kann das Café auch angemietet werden.

## Museums-Café



Unterstützen Sie bitte durch den Erwerb unserer schönen KKM-Tasse die Arbeiten unseres Vereins.



# die Feilenschleiferei an der Brenz – 2012 eingeweiht.

→ Das Gebäude wurde von Eberhardt Blezinger um 1800 als Drahtzuggebäude erbaut. 1823 kauften die Königlichen Hüttenwerke das Gebäude und nutzten es als Dreherei. 1902 erwarb die Familie Burr das Wohnhaus und die Werkstatt und nutzten diese fortan als Feilenschleiferei. 2010 konnte der Kulturverein das Gebäude erwerben und ist seither mit der Sanierung beschäftigt. Wehr und Wasserrad wurden nach historischen Plänen von 1888 nachgebaut und wieder in Betrieb genommen.

Nach der Sanierung durch den Kulturverein kann an den Öffnungszeiten die komplette Herstellung von Feilen gezeigt werden. Interessant dabei, dass einige Vorgänge durch das Wasserrad über Transmissionen angetrieben werden.

Auch ein kleines Museum wurde eingerichtet.



# weitere Sehenswürdigkeiten in unmittelbarer Nähe.

**Rathaus am Brenzursprung**  
Das ehemalige Wirtshaus wurde 1775 zu einem geräumigen Wohnhaus umgebaut. Das auch als „Blezinger Palais“ bekannte Gebäude war Geburtshaus von Johann Georg Blezinger. Seit 1885 ist es Sitz der Gemeindeverwaltung. Weiter finden hier regelmäßig Ausstellungen und Konzerte statt.



**Georg-Elser-Gedenkstätte**  
Die Gedenkstätte erinnert an den Widerstandskämpfer, der am 8.11.1939 durch sein Attentat auf Adolf Hitler noch weiteres Blutvergießen im 2. Weltkrieg verhindern wollte. Georg Elser wurde verhaftet und 1945 in Dachau ermordet.



**Torbogenmuseum**  
Im Heimatmuseum befindet sich der Fürstensaal. Er bietet einen schönen Rahmen für besondere Anlässe und Trauungen. Zahlreiche Hinweise auf ein interessantes Kulturleben können im Museum entdeckt werden. Das Gebäude stammt aus der Zeit um 1700, der barocke Schmuck und die Malereien aus dem 18. Jahrhundert.



**Flammofen SHW**  
Die Schwäbischen Hüttenwerke sind der älteste Industriebetrieb in Deutschland. 1667 stand hier bereits das sogenannte „Alte Gießhaus“. Der Flammofen wurde 1820 bis 1920 betrieben. Aus dem 19. Jahrhundert stammt der hölzerne Kran mit Laufkatze, seine Tragkraft beträgt ca. 5 to.



**Epitaphien**  
Die gusseisernen Grabplatten befinden sich an der Klostermauer und wurden vom Kulturverein Königsbronn in Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt aufwendig restauriert. Diese Artefakte sind die größte Sammlung an Gusseisenepitaphien in Deutschland.



# Pfistererei im Klosterhof in Königsbronn

Rathaus Königsbronn



Pfistererei



KKM



**Kulturverein Königsbronn e.V.**



**KKM**  
Königsbronner Kannen Museum

## wir über uns...

→ Der Kulturverein hat sich von Anfang an das Ziel gesetzt, durch die Sanierung und den Erhalt der zahlreichen Königsbronner Denkmäler der Bevölkerung die interessante historische Ortsgeschichte näher zu bringen. Wir denken, dies ist uns bisher eindrucksvoll gelungen.



Mit dem Erwerb der „Pfisterei“ 2006 veränderten sich die Aufgaben des Vereins gravierend. Das heruntergekommene Gebäude musste unter strengsten Auflagen des Denkmalamtes behutsam saniert werden. Eine große Herausforderung!

Heute können wir die Räumlichkeiten der Klosterschenke und der Barbarastube vermieten. Charakteristisch für beide Räume sind die Gewölbedecken. Auch das Foyer der Pfisterei hat ein schönes Gewölbe. Dieses wird von den Mietern oft für den Stehempfang genutzt. Eine kleine Küche unterstützt das Anrichten von Cateringware und den Ausschank.

Klosterschenke



Barbarastube



## ein Bauteam...

→ Das Bauteam des Kulturvereins besteht aus 12 Mitarbeitern, die mit Freude und großem Engagement in ihrem Ruhestand immer dienstags ehrenamtlich für den Kulturverein tätig sind.

Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, kulturhistorische Gebäude und Einrichtungen innerhalb der Gemeinde zu sanieren und für nachfolgende Generationen zu erhalten.

In den letzten Jahren konnten dabei mit Hilfe des Bauteams folgende Projekte durchgeführt und unterstützt werden:

- Restaurierung der Epithaphien im Klosterhof
- Vorbereiten und Pflegen der „Krokusblüte“ im Klosterhof
- Versetzen des Klosterbrunnens
- Gestalten des „Osterbrunnens“
- Als Hauptaufgabe die Sanierung der ehemaligen „Pfisterei“ (Klosterbäckerei)
- Ausbau und Einrichtung der „Klosterschenke“ und der „Barbarastube“ in der Pfisterei für die Öffentlichkeit
- Renovierung der Räume im Obergeschoss für das „Königsbronner Kannen Museum“
- Ausbau und Einrichtung des „Museums-Cafés“ und der Küche im Obergeschoss



## eine Porzellankennerin – Frau Elisabeth Hug

→ Eine großartige Sammlung

Sie ist eine ehemalige Königsbronnerin und hat seit ihrer Pensionierung eine für die ganze Region einmalige Sammlung an Porzellankaffeekannen zusammengetragen.

An die 2600 Einzelstücke repräsentieren einen Querschnitt durch die Porzellan- und Kaffeekultur.

Die vitale Rentnerin kennt jedes ihrer Stücke und kann durch ihr umfangreiches Wissen auf alle anfallenden Fragen rund um das Porzellan bereitwillig Auskunft geben.

An geöffneten Sonntagen und bei angemeldeten Gruppenführungen ist Frau Hug gerne bereit, Sie durch ihre Sammlung zu führen.



## Königsbronner Kannen Museum „KKM“

**birgt viele kleine Schätze und Unikate**

Bei einem Rundgang durch das „KKM“ werden Sie im ersten Raum mit einer Übersicht über die Kaffeekultur und die verschiedenen Arten von Keramik empfangen.

Danach erhalten Sie Informationen anhand von vielen Modellen und Mustern über die Herstellung von Porzellan, dem „weiße“ Gold.

Frau Hugs „gute Stube“ imponiert mit einer Vielzahl von Kannen und Kaffeegerätschaften verschiedenster Hersteller, wobei weltbekannte Manufakturen wie Meissen, Königlich Tettau, KPM, Ludwigsburg, Nymphenburg, Wegwood und Rosenthal neben vielen anderen nicht fehlen.

Die Highlights der Ausstellung befinden sich im „gelben Zimmer“, in dem sich auch Teile der Firma „Rosenthal“ befinden, die von Anfang an die Idee, ein „KKM“ einzurichten, großzügig unterstützte.

